

MELDUNGEN

Johannes M. Becker über den Mauerfall

Marburg. Der Marburger Politikwissenschaftler Johannes M. Becker (Foto: Manfred Scherbaum) erinnert am Samstag, 9. November, ab 20 Uhr im Café des Kaiser-Wilhelm-Turms auf den Lahnbergen an den 30. Jahrestag des Berliner Mauerfalls. Becker präsentiert einen Vortrag mit musikalischen Zwischenspielen: Im Zentrum steht sein Buch „Ein Land geht in den Westen“ aus dem Jahr 1991, das er aus Anlass einer zweijährigen Gastprofessur an der (Ost-)Berliner Humboldt-Universität geschrieben hat. „Wenn ein politischer Linker als Eroberer in den zu kolonialisierenden Osten geschickt wird, sich aber so gar nicht als Kolonialist empfindet: Da kann es schon zu Querlagen kommen“, so Becker. Eingebettet in den Vortrag werden Lieder wie „Stein auf Stein“ von Klaus Hoffmann, „Ermütigung“ von Wolf Biermann, die „Kinderhymne“ von Brecht und Beethoven sowie ein eigenes Lied der Band „Grafitti“.

Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 10 Euro.

Stand-up-Comedy mit Neumeier

Marburg. Der Komiker Moritz Neumeier gastiert am Mittwoch um 20 Uhr mit seinem dritten Solo-Programm „Lustig“ beim Kabaretherbst im KFZ. Das Leben sei selten lustig, meint Neumeier. In vielen Momenten sei es nervig, anstrengend, niederschmetternd, traurig, zermürbend, blutdruckerhöhend, langweilig und vor allem normal. Und aus genau diesen Momenten macht er Stand-Up-Comedy nach amerikanischen Vorbildern.

Karten kosten im Vorverkauf 18 Euro (plus Gebühr), an der Abendkasse 22 Euro.

KULTURKALENDER

KINO

Cineplex:

Maleficent: Mächte der Finsternis 3D 17.30, 20.15 Uhr. **Joker** 17.15, 20 Uhr. **Ich war noch niemals in New York** 17.15 Uhr. **Angry Birds 2 - Der Film** 14.45 Uhr. **Shaan das Schaf: UFO-Alarm** 14.45 Uhr. **Dem Horizont so nah** 17.45 Uhr. **Invisible Sue - Plötzlich unsichtbar** 15.30 Uhr. **Bayala - Das magische Elfenabenteuer** 15 Uhr. **Die Addams Family** 15 Uhr. **Maleficent 2: Mächte der Finsternis** 14.45 Uhr. **Das perfekte Geheimnis** 14.30, 17.30, 19.45, 20.30 Uhr. **Terminator: Dark Fate** 20.15 Uhr. **Die Addams Family 3D** 17.15 Uhr. **Scary Stories to Tell in the Dark** 20.30 Uhr. **Capitol: Porträt einer jungen Frau in Flammen** 17.15 Uhr. **Parasite** 20 Uhr. **Der Distelfink** 19.30 Uhr. **Downton Abbey** 16.45 Uhr. **Deutschstunde** 17 Uhr. **Systemprenger** 19.45 Uhr.

KONZERT

„Fiva“: 20.30 Uhr, Support: Kerosin95; Kulturladen KFZ, Biegenstraße 13, Marburg.

AUSSTELLUNGEN

Rainer Oestereich-Rappaport - „Stille“: Mo, Di (bis 31.12.), meditative Bilder; Kirche der Christengemeinschaft, Marburg. **„100 Frauenprojekt“:** Mo, Di 7 - 16 Uhr (bis 22.11.); Foyer der Kreisverwaltung, Marburg. **Bauhaus: Kunst-Moderne-Leben:** Mo 8 - 17 Uhr (bis 29.2.); Kunstmuseum, Marburg.

Viele Schätze aus dem Depot

Das Kunstmuseum Marburg präsentiert Ausstellung zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum

Volles Haus im Kunstmuseum: Zur Eröffnung der Ausstellung „Bauhaus: Kunst-Moderne-Leben“ kamen am Donnerstagabend mehr als 100 Gäste.

von Bettina Preussner

Marburg. Für die Bauhaus-Ausstellung wurden die Bilder aus dem großen Saal im Obergeschoss des Museums kurzerhand umgehängt, um Platz zu schaffen für die neue Schau. Die gezeigten Kunstwerke stammen fast alle aus den Beständen des Museums selbst. Eine Besucherin der Vernissage brachte es auf den Punkt: „Erstaunlich, was in den Depots des Marburger Kunstmuseums so alles schlummert.“

Rund 30 Graphiken und Gemälde werden präsentiert, darunter Werke von Paul Klee, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer und Ida Kerkovius, die im „normalen“ Museumsalltag nicht zu sehen sind. Hinzu kommt ein mehrteiliges Großfoto, das Figurinen aus Oskar Schlemmers Triadischem Ballett zeigt, dazu gibt es eine Audiostation mit einer aktuellen Komposition für das Ballett.

Auf großen Schautafeln werden Einblicke gegeben in den ästhetischen und gesellschaftlichen Ideenkosmos der Bauhaus-Bewegung. Hintergrund der Ausstellung ist die Gründung des Bauhauses vor 100



Großes Interesse findet die Bauhaus-Ausstellung im Kunstmuseum. Das Foto zeigt Besucher der Vernissage. Foto: Thorsten Richter

Jahren in Weimar. Bei der Vernissage am Donnerstagabend freute sich Dr. Christoph Otterbeck, der Leiter des Kunstmuseums, über das große Interesse an der Ausstellung.

„Die Erinnerungskultur ist in diesem Jahr auf das Bauhaus gerichtet“, erklärte er mit Blick auf die zahlreichen Ausstellungen in Deutschland. Nach dem Ersten Weltkrieg sei das Land in einer sehr schwierigen Situation gewesen. „In Weimar hat man rund um den Bauhaus-Gründer Walter Gropius einen umfas-

senden Neubeginn versucht.“ Aus Anlass des Jubiläums habe sich Marija Marchuk, die Kuratorin der Ausstellung, schon vor einiger Zeit auf Spurensuche in der Marburger Sammlung des Kunstmuseums begeben, so Otterbeck weiter. Dabei seien einige Schätze gehoben worden. So werde ein zweiter Kandinsky heute zum ersten Mal gezeigt. Bis auf zwei Bilder von Oskar Schlemmer, die Leihgaben sind, stammen alle Kunstwerke aus dem eigenen Haus. Marija Marchuk gab am Donnerstag eine

kurze Einführung in die Schau mit dem Titel „Bauhaus: Kunst-Moderne-Leben“. Das Bauhaus sei eine Avantgarde-Schule gewesen, die es sich zur Aufgabe gemacht habe, eine neue Generation von Künstlerinnen und Künstlern heranzuziehen. Die Bewegung hatte große Visionen: Sie wollte eine neue menschenwürdige Welt zu erschaffen und neue gesellschaftliche Ideen verwirklichen. Das Bauhaus verstand sich als „Ausbildungsort und Knotenpunkt der Moderne“, so Marchuk weiter.

Die Marburger Ausstellung setzt den Schwerpunkt auf Gemälde und Graphiken aus der Weimarer Zeit. Aus dem Umfeld des Bauhauses wurde Einfluss genommen auf die internationalen Akteure der neuen Kunst, der Architektur und des Designs. Dahinter stand unter anderem auch die Idee eines neuen Menschen.

In der Marburger Schau gehe es um die Bauhaus-Gründung, die Dessauer Zeit und in wenigen Werken um das Nachleben des Bauhauses, erklärte Marchuk weiter. Anhand von Beispielen soll die Ausstellung wie eine Versuchsanordnung wirken, in der ästhetische Erfahrungen möglich werden.

Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm. Ab heute bietet Samira Idrisu Führungen mit Workshops für Schulklassen an (Anmeldung ab 4. November, 3. bis 7. Klasse). Ab Ende Januar gibt es zwei Vorträge, jeweils mit Film und Experiment. Weitere Infos unter: www.uni-marburg.de/museum

Die Schau ist noch bis zum 29. Februar 2020 zu folgenden Öffnungszeiten zu sehen; geöffnet Montag sowie Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr, jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 11 bis 21 Uhr.



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen

„Gute Seele“ im Dienst der Kirchenmusik geehrt

Ulrike Paulus-Jung erhält für ihr Engagement die Philipp-Nicolai-Medaille der Landeskirche

von Ina Velte

Marburg. „Du kannst unsere Orgel zwar selbst nicht spielen, verhilfst ihr aber in unvergleichlicher Weise zum Klang“, so Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum. Er nahm das Jubiläumskonzert anlässlich des 50. „Geburtstags“ der Schuke-Orgel zum Anlass, eine ganz besondere Ehrung auszusprechen: Ulrike Paulus-Jung, langjährige Organisatorin der „Stunde der Orgel“ in der Pfarrkirche wurde für ihr überdurchschnittliches Engagement im Bereich der Kirchenmusik mit der Philipp-Nicolai-Medaille ausgezeichnet. Die nach dem Liederdichter benannte Medaille ist die höchst-

te Auszeichnung der Evangelischen Kirche Kurhessen-Walddeck für herausragende musikalische Leistungen. Die dazu gehörende Urkunde wurde mit besten Wünschen von Bischof Martin Hein unterzeichnet.

Paulus-Jung war gleichermaßen überrascht wie erfreut ob der Ehre. Seit 12 Jahren organisiert die Marburgerin mit viel Leidenschaft, Zeit und Fachwissen die wöchentlich samstags stattfindende „Stunde der Orgel“. Dazu gehörte der Aufbau eines vielfältigen Organistenpools, Sponsoring- sowie Öffentlichkeits- und Förderarbeit, wie Maibaum verriet.

„Du bist die Seele dieser kostbaren Veranstaltungsreihe“,

lobte der Landeskirchenmusikdirektor. Er berichtete, dass die engagierte Kirchenvorsteherin zunächst provisorisch eingespargen sei. „Aber wie es manchmal so ist: Provisorien halten gerne auch mal länger“, sagte er mit einem Augenzwinkern. Geschadet hat es nicht, denn bis heute hat Paulus-Jung der Reihe neue Impulse eingehaucht und sie „schließlich neu belebt“, was steigende Besucherzahlen eindrucksvoll dokumentieren. Inzwischen sei ein „attraktiver Kulturbaustein der Stadt Marburg“ entstanden, der „für die einen ein Orgelkonzert und für die anderen ein wöchentlicher Gottesdienst mit sprechender Musik“ sei.



Kirchenvorstand Michael Bolze (von links), Pfarrer Ulrich Biskamp und Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum freuen sich mit Ulrike Paulus-Jung über die Ehrung. Foto: Ina Velte

FORTSETZUNGSROMAN

Teil 69

„Weil?“

„Ja, Sie sind ja heute vielleicht einsilbig. Was ist los mit Ihnen? Stör ich grad?“

Und eigentlich hätte ich ihm diese Frage zu gern bejaht, kann aber mittlerweile aus den Augenwinkeln heraus ganz deutlich erkennen, dass sowohl der Papa als auch die Frau Grimm eben schon auf dem Weg zum Admiral rüber sind. Und verpasst ist verpasst. Also wurst.

„Nein, was gibt's, lieber Richter Moratschek?“, frag ich deswegen und begeh mich derweil rüber aufs Gartenbankerl. „Ihren afrikanischen Mitbürger, den können S' wieder abholen, Eberhofer. Der war's nicht, haben S' mich verstanden?“, sagt er weiter und schnäuzt sich dann ausgiebig. Ich frag mich ja praktisch schon seit immer, warum man sich diesen blöden Bätz in die Nasenlöcher manövriert, nur um ihn kurz darauf wieder loszuwerden. Dieses Geheimnis wird mir wohl auf immer und ewig verborgen bleiben.

„Den Buengo?“, frag ich, nachdem diese Trompeterei irgendwann ein Ende genommen hat.

„Exakt.“

„Hab ich ja gleich gesagt, dass der das nicht war.“

„Ja, Klugscheißer. Jetzt aber hat das nicht ein eher durchschnittlicher Dorfbulle gesagt, sondern ein Psychoguru aus der JVA. Also alles astrein und verfahrenstechnisch korrekt, oder haben Sie was dagegen?“

„Wann?“, frag ich und schau auf die Uhr.

„Warten S' ... so weit ich informiert bin, gilt das ab sofort.“

„Prima, sag ich noch so, dann häng ich auf.“

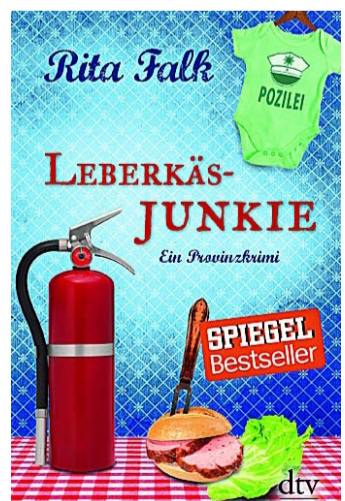
„War es was Wichtiges?“, will der Rudi jetzt wissen und kommt auf mich zu.

„Ja und nein“, sag ich. „Der kleine Buengo will aus der JVA abgeholt werden.“

Kapitel 15

Der Frühstückstisch am nächsten Tag ist gesünder denn je, und anfangs bin ich ganz allein in der Küche. Der Rudi steht noch unter der Dusche, und wo

der Rest der Sippschaft ist, das wissen die Götter. Nein, der Papa weiß es auch, und der gesellt



Mit freundlicher Genehmigung des dtv-Verlags

sich ein paar Augenblicke später zu mir, grad wie ich mir diesen vitaminreichen Saft die Kehle runterjage.

„Brav“, sagt er grinsend und geht zur Kaffeemaschine. „Wirst sehen, das tut dir gut und macht

dich wieder fit.“

Und leider hat er recht damit. Weil ich seit zwei Tagen mit Verwunderung feststellen muss, dass mir sowohl der Schwindel als auch die ständige Übelkeit komplett erspart bleiben, was vermutlich tatsächlich dieser ständigen Vitaminzufuhr zuzuschreiben ist. Wobei ich nicht eindeutig ausmachen kann, ob mich diese Erkenntnis nun wirklich fröhlich stimmt.

„Warst ja gestern noch ziemlich lang fort“, stell ich mal so in den Raum. Weil mir nämlich, nachdem ich den Buengo von der JVA abgeholt und zu einem seiner Fußballspeztl heimgefahren hab, aufgefallen ist, dass der Admiral immer noch abgängig ist. Und da war es bereits deutlich nach zehn in der Nacht. Um diese Uhrzeit, da ist der Papa für gewöhnlich nie unterwegs. Zumindest nicht mit dem Wagen. Höchstens mal auf ein Bier beim Wöfchi. Oder zwei.

„Mei“, sagt er nur kurz, zuckt mit den Schultern und hockt sich dann zu mir an den Tisch. „Was ‚mei?‘, frag ich weiter, weil immerhin kann er ja nicht

fünf Stunden lang nur Auto gefahren sein, gell. Selbst dann nicht, wenn er seine dämliche Kiste geschoben hätte.

„Nix ‚mei‘.“

„Hast dich noch mit dieser Frau Grimm rumgetrieben, oder was?“, muss ich jetzt wissen und quetsch mir ein lustiges Lachen ab, was wohl nicht ganz klappt. Zumindest hebt er seine berühmte Augenbraue, und für einen kleinen Moment schweigen wir uns an.

„Du, Franz“, sagt er dann ganz ruhig und blickt mir direkt ins Gesicht. „Erstens mal treib ich mich nicht rum, verstanden. Generell nicht und mit einer Frau schon gar nicht.“

„Aber das hab ich doch nicht so ...“

„Und zweitens“, unterbricht er mich gleich. „Zweitens bin ich schon groß und hab mein eigenes Privatleben und basta.“

„Aber das ist doch der Punkt. Du hast doch überhaupt kein Privatleben, Papa. Jedenfalls nicht, was Frauen betrifft, und auch nicht seit ich auf der Welt bin.“

(wird fortgesetzt)